

**Festansprache des Präsidenten des Bayerischen Obersten Rechnungshofs
Dr. Heinz Fischer-Heidlberger**

**aus Anlass der Einweihung von Haus 2
Zentrum Bayern Familie und Soziales
Region Unterfranken**

Es gilt das gesprochene Wort

Ich freue mich, heute zusammen mit Ihnen die Fertigstellung des Hauses 2 und zugleich den Abschluss der Generalsanierung des gesamten Gebäudekomplexes in diesem festlichen Rahmen feiern zu dürfen. Eines Gebäudekomplexes mit einer wirtschaftlich sinnvollen Verwendung im Sinne des Obersten Rechnungshofs.

Ich sehe dies nicht nur deshalb so, weil unser Rechnungsprüfungsamt hier eine ansprechende „Heimat“ gefunden hat. Vielmehr sehe ich in der gelungenen Sanierung und Nutzung dieses Altbaus auch einen kleinen Erfolg der Rechnungsprüfung.

Sie werden sich jetzt fragen: „Wieso das denn?“

Im Jahresbericht 2000 haben wir darauf hingewiesen, dass der Staat mit erheblichen Summen häufig Neubauten errichtet, ohne den frei gewordenen Altbestand zeitnah wirtschaftlich zu verwenden. Wir haben gefordert, dass vor dem Bau neuer Gebäude konkrete Schritte zur wirtschaftlichen Verwendung der frei werdenden Neubauten eingeleitet werden müssen.

Dies ist hier nach meiner Meinung vorbildlich geschehen.

Persönliche Anrede

Den Bayerischen Obersten Rechnungshof gibt es nun schon fast 200 Jahre.

Gegründet hat ihn 1812 König Max I. Josef. Der ORH ist heute der „dienstälteste“ Rechnungshof in Deutschland. Dennoch ist er für viele weitgehend „ein unbekanntes Wesen“. Sie werden deshalb sicher Verständnis dafür haben, wenn ich hier und heute auch etwas „Werbung in eigener Sache“ mache.

Der Rechnungshof ist eine oberste Staatsbehörde, die nicht so ohne weiteres in das Schema der Gewaltenteilung passt. Er ist kein Gericht, weil er keine Urteile erlässt. Er gehört nicht zur Exekutive, weil er keine Vollzugsgewalt hat. Und zur Legislative gehört er natürlich auch nicht.

Wir bezeichnen uns selbst als eine „institution sui generis“ mit gleichem Abstand zu Parlament und Verwaltung.

Allerdings ist das Verhältnis zwischen Rechnungshof und Landtag bzw. Verwaltung nicht von Distanz geprägt, sondern eher von einem Miteinander. Wir verfolgen letztendlich ja auch die gleichen Ziele, nämlich eine wirtschaftliche und sparsame Verwendung der Haushaltsmittel.

Untrennbar mit dem Rechnungshof verbunden sind die Rechnungsprüfungsämter. In der heutigen Form gibt es sie allerdings erst seit 1952. Das 50-jährige Bestehen des Rechnungsprüfungsamts Würzburg wurde im April 2002 hier in Würzburg im Fürstensaal der Residenz gefeiert. Damals mit meinem Amtsvorgänger, Präsident a.D. Herrn Alfons Metzger, den ich an dieser Stelle sehr herzlich begrüße.

Sehr geehrter Herr Metzger,

Sie waren es auch, der seinerzeit entschieden hat, dass das Rechnungsprüfungsamt Würzburg in diese schönen modernen Räume umziehen muss - besser gesagt: darf. Das war eine ihrer vielen richtigen Entscheidungen, wofür ich mich auch im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rechnungsprüfungsamts herzlich bedanke.

Bedanken möchte ich mich auch bei Ihnen, sehr geehrter Herr Ach.

Ich freue mich, Sie in diesem Kreis zu sehen. Sie waren es nämlich, der die Grundlage dafür geschaffen hat, dass das Rechnungsprüfungsamt hier eine moderne Bleibe finden konnte.

Sie haben hier beim Versorgungsamt (so hieß es damals) Ihre Karriere begonnen und waren später Amtsleiter des Rechnungsprüfungsamts Würzburg.

Die ressortübergreifende Nutzung des Gebäudes dokumentiert damit optisch auch Ihre Verbundenheit sowohl mit Ihrer Stammverwaltung wie auch mit dem Rechnungsprüfungsamt Würzburg. Als Abgeordneter des Bayer. Landtags haben Sie sich immer für die Rechnungsprüfung stark gemacht. Als Vorsitzender des mächtigen Haushaltsausschusses sind Sie dem Rechnungshof ein herausragender Partner. Die Zusammenarbeit mit Ihnen und dem Ausschuss könnte nicht besser sein.

Sehr geehrter Herr Ach,

Sie haben bereits 1995 den entscheidenden Anstoß zur Neuorganisation der Rechnungsprüfung gegeben. Die Ziele der Neuorganisation - an oberster Stelle stand eine Effizienzsteigerung ohne Stellenmehrungen - wurden erreicht. Möglich wurde dies vor allem auch dadurch, dass die Prüferinnen und Prüfer die Reform mitgetragen und aktiv unterstützt haben. So ist z.B. der „Aktionsradius“ des Rechnungsprüfungsamts

Würzburg heute erheblich größer als noch vor der Reform. Regional ist es zwar immer noch in erster Linie für den Regierungsbezirk Unterfranken zuständig. In den Fachgebieten Land- und Forstwirtschaft, Kultus, Wissenschaft und Kunst sowie dem Öffentlichen Personennahverkehr prüft es jedoch überregional und den Bereich Betriebstechnik im Hochbau deckt es sogar bayernweit ab.

Meine Damen und Herren,

die Rechnungsprüfung in Bayern ist heute ein modernes Instrument der Finanzkontrolle und in vielerlei Beziehung einem Beratungsunternehmen vergleichbar.

Wir prüfen einzelne Einnahmen und Ausgaben ebenso wie Verfahren und Organisation der Verwaltung. So können wir feststellen, ob die Verwaltung sparsam und wirtschaftlich handelt. Mit unseren Bewertungen wollen wir dazu beitragen, künftige Fehlentwicklungen möglichst frühzeitig zu erkennen und zu verhüten. Vergleichende Untersuchungen und Benchmarks liefern wertvolle Hinweise, wie Strukturen verbessert und Kosten eingespart werden können.

Wir machen als unabhängiges Organ auf Fehler aufmerksam und geben der Verwaltung Empfehlungen, wie man es wirtschaftlicher und sparsamer machen kann. Damit geben wir auch den Bürgern ein Stück Sicherheit und Vertrauen in die staatlichen Institutionen und die Verwendung der Steuergelder.

Letztendlich geht es auch uns, wie auch dem Landtag und der Regierung, um einen effizienten, gut arbeitenden Staat, der das Geld seiner Bürger nicht verschwendet, sondern sinnvoll ausgibt, der in die Entfaltung künftiger Generationen investiert, statt deren Zukunft mit Schulden zu belasten.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Prüfungen durch den Obersten Rechnungshof und unsere Staatlichen Rechnungsprüfungsämter werden bei den geprüften Stellen nicht immer als Wohltat empfunden. Ich kann das beurteilen, ich stand ja auch einmal sozusagen „auf der anderen Seite“. Wir verstehen uns jedoch nicht als Gegner der Verwaltung, sondern als eine Institution, die in erster Linie den Einrichtungen beim Bestreben nach mehr Wirtschaftlichkeit helfen will.

Natürlich prüfen wir kritisch und setzen auch auf die Kooperationsbereitschaft der Verwaltung. Wir haben das Wohl des Ganzen im Auge und suchen im Dialog mit den Geprüften konstruktiv nach Verbesserungen.

Dabei sind wir auch erfolgreich. Ich darf hierzu ein paar Beispiele aus dem Bereich des Rechnungsprüfungsamts Würzburg nennen und mich an dieser Stelle bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Rechnungsprüfungsamts für gute und engagierte Arbeit bedanken.

Bei der Prüfung von Wärmeanschlussleistungen bei staatlichen Gebäuden haben wir im Jahresbericht 2004 ein Einsparpotential von bis zu 1 Mio € aufgezeigt.

Die Verwaltung hat uns mitgeteilt, dass dies bereits im ersten Jahr zu mehr als der Hälfte erreicht wurde.

Die Landesanstalt für Bienenzucht wurde entsprechend dem Vorschlag im Jahresbericht 2001 aufgelöst und geplante Baumaßnahmen nicht durchgeführt.

Der Aufgabenbereich wurde der Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim übertragen, bei der bereits moderne Einrichtungen vorhanden waren.

Bei den Förderungen im öffentlichen Personennahverkehr führten mangelhafte Planungen und schwere Verstöße gegen Vergabegrundsätze zu erheblichen Mehrkosten. Der Zuwendungsempfänger musste 580 000 € zurückzahlen. Ich könnte noch viele Beispiele aufführen.

Allerdings geht es nicht immer so einvernehmlich.

Wenn z.B. dem Rechnungsprüfungsamt Würzburg bei der Prüfung des Agrarinvestitionsförderprogramms Akten vorenthalten oder gar wichtige Papiere aus den Vorgängen entfernt werden, so können wir auch ungemütlich werden. Die komplexen Feststellungen zum Thema „Unzulässige Aufstockung der Schweinebestände“ führte zu erheblichen Rückforderungen und einer Reihe von Strafverfahren. Durch die engagierte und konsequente Mitarbeit des Rechnungsprüfungsamts Würzburg konnte eine Organisationsänderung erreicht werden. Die vielen Förderverfahren werden nun konzentriert durch kompetente und professionelle Sachbearbeiter abgewickelt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

lassen Sie mich noch einige Worte zum Thema „Verwaltungsreform“ sagen.

Ohne Zweifel erfordert das Bestreben nach Effizienz und Wirtschaftlichkeit eine ständige Weiterentwicklung der Organisation.

Eine der ersten Entscheidungen zur Verwaltungsreform war die Zusammenlegung der Ämter für Versorgung und Familienförderung mit dem Landesamt für Versorgung und Familienförderung im neuen „Zentrum Bayern Familie und Soziales“. Der Hauptsitz ist in Bayreuth, in allen Regierungsbezirken bestehen regionale Servicestellen - wie hier für die Region Unterfranken. In den bisherigen Aufgabenbereich wurden das

Bayerische Landesjugendamt sowie die bislang bei den Regierungen angesiedelten Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen eingebunden. Angekündigt ist zudem eine tiefgreifende innere Reform der Verwaltung, deren Führung künftig mit betriebswirtschaftlichen Mitteln wie bei einem Unternehmen erfolgen soll.

Sehr geehrte Frau Asbahr,

die Verwaltungsreform „Verwaltung 21“ hat auch zum Entstehen Ihres Zentrums in heutiger Gestaltung geführt. Sie haben bestätigt, dass diese Reform gut gelungen ist und der Aufgabenbereich optimal und sinnvoll ergänzt wurde. Dies freut mich zu hören. Denn eine Reform darf niemals Selbstzweck sein. Nein, sie muss der übergeordneten Sache dienen. Sie muss wirtschaftlich sinnvoll sein und dabei effektiv mit den zur Verfügung stehenden Staatsmitteln umgehen. Die Reformen in der Verwaltung sind vielfältig. Sie gehen weit über spektakuläre Behördenverlagerungen oder Zusammenlegungen hinaus.

Für den Rechnungshof ist es wichtig, dass alle Maßnahmen einer Wirtschaftlichkeitsprüfung unterzogen werden, in die auch alle Folgekosten einfließen. Wir werden kritisch darauf schauen, ob die vom Landtag und von der Staatsregierung angestrebten Ziele auch erreicht werden. Oberste Vorgabe muss sein, dass wir unsere hervorragend arbeitende Verwaltung erhalten. Viele beneiden uns darum. Verwaltung - das sind Sie alle. Deshalb halte ich es auch vor dem Hintergrund einer langjährigen Verwaltungserfahrung für besonders wichtig, bei allen Überlegungen und Maßnahmen die Menschen nicht zu vergessen. Die Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein hohes Gut und die Grundlage für die hohe Kompetenz und Ansehen der bayerischen

Verwaltung. Wird sie zerstört, setzt man viel Geld in Form von Personalausgaben in den Sand. Auch das ist eine Frage der Wirtschaftlichkeit.

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch wir sind derzeit dabei, unsere Organisation und Strukturen weiter zu optimieren. Die Neuorganisation 1997 für die - wie schon gesagt - Herr Ach den entscheidenden Anstoß gegeben hat, war ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Es hat sich bewährt, dennoch dürfen wir nicht stehenbleiben. Was wir von der Verwaltung verlangen, gilt auch für uns. Auch wir müssen uns ständig selbst sozusagen „auf den Prüfstand“ stellen und unsere Organisation und unsere „Prüfungsphilosophie“ an die Veränderungen in unserem Umfeld anpassen. Wir optimieren unsere Organisation, weil wir noch wirkungsvoller werden wollen. Wir werden stärker Schwerpunkte setzen und ressortübergreifende Betrachtungen anstellen. Ein Qualitätsmanagement wird sicherstellen, dass wir für unsere Arbeit vergleichbare Maßstäbe anlegen, wie wir dies für die geprüften Stellen auch tun.

Nur so können wir den neuen Aufgaben und Herausforderungen gerecht werden, vor denen wir stehen. Knappe Haushaltskassen allein sind noch keine Gewähr für mehr Wirtschaftlichkeit. Wir erkennen aber an, dass in Bayern gespart wird und Euro und Cent zweimal umgedreht werden. Die Krise der öffentlichen Finanzen, vor allem aber neue Gestaltungsmöglichkeiten in den Haushalten, stellen uns alle vor neue Herausforderungen. Wir schauen uns die Neuen Steuerungsinstrumente sehr genau an und wollen wissen, was und wie gesteuert wird. Ihre Einführung ist mit erheblichen Kosten verbunden. Zentrale Bedeutung hat deshalb - auch für die Finanzkontrolle - die Untersuchung von Kosten und Nutzen der Neuen Steuerungsinstrumente,

also die Beachtung des Wirtschaftlichkeitsgrundsatzes. Durch „Benchmarking“ werden mit Hilfe von Vergleichsdaten zum Teil erhebliche Unterschiede festgestellt. Es ist häufig ein beträchtliches Potential zur Kostensenkung erkennbar.

Auch die Prüfung von EU-Mitteln und die verbesserte Zusammenarbeit mit dem Europäischen Rechnungshof gehören zu den neuen Anforderungen. Im September vergangenen Jahres war ich dazu als Vertreter der Präsidentinnen und Präsidenten der Rechnungshöfe des Bundes und der Länder in Brüssel bei einem Expertengremium. Auch die Präsidentenkonferenz der Rechnungshöfe hat sich mehrfach mit dem Thema befasst, ebenso wie der Haushaltsausschuss des Bayerischen Landtags.

Ich freue mich, mit Ihnen, sehr geehrter Herr Ach, und dem Haushaltsausschuss des Landtags in der nächsten Woche gemeinsame Gespräche mit dem Europäischen Rechnungshof und der EU-Kommission zu führen. Wir werden uns dort über den aktuellen Stand des neuen Kontrollkonzepts für die europäischen Mittel informieren.

Am Schluss bleibt mir zu danken für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit auf Verwaltungsebene, vor allem Ihnen Frau Asbahr, für die Vorbereitung und Gestaltung der Feier.

Ich danke ganz herzlich auch dem Staatlichen Hochbauamt Würzburg, das uns frühzeitig in Planungen eingebunden und unsere Vorstellungen umfangreich berücksichtigt hat.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rechnungsprüfungsamts Würzburg fühlen sich wohl in diesen schönen Räumen.

Mir hat es gefallen, heute hier zu sein. Allen Anwesenden wünsche ich beruflichen Erfolg, persönliches Glück und Zufriedenheit und den Beschäftigten in diesem gelungenen Ämterkomplex ein gutes „Miteinander“ hier in der Georg-Eydel-Str. 13.